Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

286 (9.12.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483878

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 286. Freitag den 9. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 6. Dezember.

Das feierliche Zeremoniell, mit welchem seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. die Eröffnung des Reichstags im Weißen Saale vor sich zu gehen pflegt, hat bei der heutigen Eröffnungsfeier noch eine bemerkenswerthe Erweiterung erfahren.

Dem Festakte im Weißen Saale gingen die üblichen Gottesdienste voran. Gegen 11 Uhr ertönten vom Schlosse die Glocken, die den Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder des Reichstags einleiteten, an dem auch der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen, zahlreiche hohe Beamte usw. theilnahmen. Für die katholischen Mitglieder fand um 11½ Uhr in der Hedwigskirche eine Segensandacht statt.

Im Weißen Saal waren die Ersten, die erschienen, die zu den Tribünen zugelassenen Zuschauer. Von ihren hoch oben unter der Decke angebrachten Sitzen blickten sie in den noch leeren, im Schmucke seiner reichen Vergoldung glänzenden Saal. Der in der Mitte der einen Längsseite unter purpurnem Baldachin stehende goldene Thronsessel war unverhüllt und kündete dadurch an, daß der Kaiser selbst die Feier vollziehen werde. Das Arrangement um den Thronsessel wies heute eine Neuerung auf: Der Thronsessel stand zwischen vier goldenen Tabourets. Im Saale erschienen als die ersten zwei prächtige Garde du Corps in Galauniform und stellten sich zu beiden Seiten des Thronsessels mit gezogenen Pallaschen auf. Auch das war eine neue Erscheinung. Die dem Throne gegenüber befindlichen hohen und breiten Haupteingänge zum Saale waren durch mächtige dunkelrothe Gobelins verhüllt. Ein an der schmalen Wand zur Rechten des Thrones angebrachtes prächtiges Gebüsch von hohen Blattpflanzen täuschte mit seinem frischen Grün über die winterliche Jahreszeit hinweg. Durch die Zweige und Blätter hindurch glitzerten dahinter angebrachte elektrische Glühlampen. Sechs große von der Decke herabhängende Krystallkronleuchter spendeten ihr glänzendes Licht. Noch herrschte tiefe Stille im Saale; nur aus der Ferne klangen gedämpfte Posaunentöne aus der Schloßkapelle herüber. Da erschallte dröhnend taktmäßig militärischer Schritt. Eine Kompagnie der Schloßgarde rückte in den Saal und stellte sich in den friedericianischen Uniformen an der dem Throne gegenüber liegenden Wand zwei Glieder hoch auf, die Fahne in der Mitte. In ihren hohen Blechmützen erschienen die großen Gestalten wie eine Schaar von Riesen. Die Posaunenklänge waren verhallt, der Gottesdienst zu Ende. Es erschien das ganze Pagenkorps in seiner kleidsamen Tracht, rothem Wamms, weißen Beinkleidern, Kniestrümpfen und Schnallenschuhen, den Galanteriedegen an der Seite, und stellte sich auf die roth ausgeschlagenen Stufen der zur Schloßkapelle führenden Treppe auf. Von neuem erklang Posaunenmusik, diesmal in der Nähe. Das Pagenkorps setzte sich in Bewegung und schritt die Treppe hinab, ihm folgten die Oberhof- und Hofchargen, und dann kamen der Kaiser, die königlichen Prinzen und die Staatssekretäre und Minister, die dem Gottesdienst beigewohnt hatten. Die Schloßwache präsentirte. An ihr vorbei schritt der ganze Zug quer durch den Saal zur Thür hinaus, gefolgt von der Schloßgarde, die sich ihm anschloß. Jetzt füllte sich der Saal schnell. Etwa 250 Abgeordnete sammelten sich in seiner Mitte, von denen ungefähr ein Drittel in Uniform war. Besonders leuchteten die rothen Malteser- und Johanniter-Uniformen hervor. Man erblickte unter ihnen viele Neulinge, leicht erkennbar an der Aufmerksamkeit, die sie der ihnen noch ungewohnten Umgebung widmeten. Andererseits aber vermißte man auch viele alte Erscheinungen, in schwierigen Zeiten erprobte parlamentarische Kämpfer, die durch die Last der Jahre oder der Berufspflichten sich veranlaßt gesehen haben, von der politischen Arena abzutreten. Abgeordnete aller Fraktionen mit Ausnahme der sozialdemokratischen waren anwesend. An den beiden Seitenwänden stellten sich die zur Feier befohlenen Generale, darunter der Gouverneur von Ostafrika, General Liebert, und Regimentskommandeure auf. Zwei Pagen erschienen und faßten auf der untersten Stufe zu beiden Seiten des Thrones Posto. Punkt 12 Uhr betraten die Staatssekretäre und Minister in ihrer dem großen Zeremoniell der Feier entsprechenden Galauniform den Saal, geführt vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, und stellten sich zur Linken des Thrones auf. Es war kurz nach zwölf Uhr, als der Reichskanzler den Saal wieder verließ, um dem Kaiser zu melden, daß alles bereit sei. Es vergingen etwa 10 Minuten, bis er zurückkehrte.

Gleich darauf verkündeten drei Schläge mit dem Marschallstabe das Herannahen des kaiserlichen Zuges. Voran marschirte wieder die Schloßgardekompagnie. Dem mit zwei Zeremonienmeistern sodann voranschreitenden Oberzeremonienmeister Grafen Eulenburg folgten ein Zug Pagen und die Kammerherren. Dann folgten die obersten Hofchargen und hierauf sechs Generale mit den Kronsignien. Das Reichssiegel trug auf einem Atlaskissen Generaladjutant General der Infanterie v. Hahnke, das Reichsschwert Kriegsminister Generallieutenant v. Goßler, den Reichsapfel der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf Schlieffen, die Königskrone General Fürst Radziwill, das Szepter Generaladjutant General der Infanterie v. Werder und die Fahne Generaloberst Graf Waldersee. Diese Herren schritten unmittelbar dem Kaiser voran. Der Kaiser, der Garde du Corps-Uniform, das Band des Schwarzen Adlerordens, den Wilhelmsorden und die Ketten der drei höchsten preußischen Orden trug, begrüßte das von dem Alterspräsidenten des Reichstags Abg. Dr. Lingens ausgebrachte dreimalige Hoch. Der Kaiser grüßte nach allen Seiten, trat vor den Thron, bedeckte sich mit dem Helm und nahm aus den Händen des Reichskanzlers die Thronrede entgegen. Die dem Kaiser folgenden Prinzen hatten unterdessen rechts vom Throne Aufstellung genommen, darunter der persische Prinz Melik Mirza. In der Hofloge wohnte die Kaiserin, umgeben von Damen des Gefolges, der Feierlichkeit bei. In den beiden andern Logen waren zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps anwesend, darunter der russische Botschafter Graf v. d. Osten, der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyenyi, der großbritannische Geschäftsträger, Mitglieder der italienischen Botschaft, der persische Gesandte Mirza Rheza Khan.

Die Verlesung der Thronrede ward an mehreren Stellen von Beifall begleitet. Von vereinzelten Bravos (besonders laut durch Frhrn. v. Stumm) begrüßt wurde

---

Meine erste Liebe.

Novelle von Henriette Herz.

(Fortsetzung.)

Montag Nachmittag war wieder gekommen, es war der Tag nach Pfingsten, ich prangte im frischgeplätteten, rosa Battistkleide, meiner Lieblingsfahne, und konnte nicht umhin, meinem Spiegelbilde einen recht zufriedenen, wohlgefälligen Blick zuzuwerfen, bevor ich mich von ihm trennte. Das bestimmte feste Klopfen an der Zimmerthüre kündigte mir die Ankunft meines Gesanglehrers an. Freundlich grüßend trat er ein, in der Hand ein paar wunderschöne, blaßrosa Rosen.

„Na, gnädiges Fräulein Nachtigall, gehts Ihnen gut?" erkundigte er sich, scheinbar sehr guter Laune.

„O danke, ja."

„Hübsch, nicht wahr?"

Er hielt mir in seiner ungenirten Art die Rosen unter die Nase.

„Sehr hübsch!" bestätigte ich.

Dann setzte er sich auf den Klaviersessel, drehte sich darauf einmal hin und zurück und beguckte seine Blumen.

„Kennen Sie diese Rosensorte, ich habe eigentlich noch niemals solch apart blasse Färbung gesehen?"

„O doch, es ist eine reizende Spalierrose und heißt Mädchenröthe."

„Mädchenröthe? Ah — welch hübscher Name und so bezeichnend, ich kenne ja nichts hübscheres, als eines lieblichen Mädchens Erröthen!"

Er sah mich mit seinen grauen Schelmenaugen herausfordernd an, und natürlich wurde ich dummerweise, wie auf Kommando, blutroth. Jetzt guckte der ungezogene Mensch von der Rose zu mir hinüber und lachte.

„Herr van der Horst," mahnte ich und erstaunte selbst, welche mißbilligende Würde ich in den Ton zu legen vermochte, „wollen wir jetzt beginnen?"

„Ja, ja, sogleich — kennen Sie eigentlich das Mendelssohnsche Lied, ‚Sie wandelt im Blumengarten?'"

Ich verneinte.

„Dann will ich es Ihnen einmal vorsingen, mein gnädiges Fräulein — soll ich — ja?"

„Bitte, bitte!"

Die Rosen neben sich auf die letzten Klaviertasten legend, sang er mit einer sehr hübschen, klangvollen Stimme:

„Sie wandelt im Blumengarten und mustert den bunten Flor,
Und alle die Kleinen warten und schauen zu ihr empor.
Und seid ihr denn Frühlingsboten, verkündend, was stets so neu,
So werdet auch meine Boten an ihn, der mich liebt so treu.

So überschaut sie die Habe und ordnet den lieblichen Strauß,
Und reichet dem Freunde die Gabe und weicht seinem Blicke aus.
Was Blumen und Farben meinen, o deutet, o fragt das nicht,
Wenn aus den Augen der Einen der süßeste Frühling spricht."

Er hatte geendigt, und ergriff nun mit einer raschen Bewegung die Rosen und reichte sie mir.

„Bitte, bitte, nehmen Sie!"

Er sagte es dringend und mich tief mit seinen wunderbaren Augen anschauend, legte er die duftenden Sommerkinder in meine Hand.

Und ich nahm sie.

In meinem Stübchen aber, auf meinem zierlichen Nähtisch, blühten sie noch lange, gehegt und gepflegt, und die leuchtenden Kelche sahen manch sehnsüchtige Blicke, hörten manch leise Seufzer.

— — — — — — — — — — — —

Und nun war ich eifersüchtig, eifersüchtig, ach, so sehr, denn mein Schwarm war lange nicht mehr so redselig, wenn er in die Stunde kam als sonst, und mit echt weiblicher Schlauheit suchte ich eine feminina dahinter. Aber wer, wer konnte sich, unbemerkt meinen spähenden Augen, in sein Herz geschlichen haben? Heute meinte ich, die Toni hätts ihm angethan, morgen vergoß ich um Lilly von Senelen, eine anerkannte Schönheit, blutige Thränen. Heute sang ich in sehnsüchtiger Liebe: „Er der Herrlichste von Allen," um morgen wieder in den tragischsten Tönen zu verzweifeln: „Meine Lieb ist falsch — o wäre ich todt!" So machte ich alle Höllenstadien des Zweifels und der Ungewißheit durch. Ja, ja, „den wir lieben, dem geben wir die Macht, uns Leiden zu bereiten" — das empfand ich tief.

— — — — — — — — — — — —

So kam der Herbst heran, Stürme durchbrausten die Welt und auch in unserem kleinen Städtchen trieben sie in tollem Spiel die welken Blätter, kleine lebensunfähige Baumzweige und den sich hoch aufwirbelnden Straßenstaub vor sich her.

Es war schon empfindlich kalt, ein frostiges, ungemüthliches Wetter. Desto traulicher war es in unserem kleinen Musikstübchen mit den hohen, dunkelgrünen Portieren, die die Flügelthür zum dahinterliegenden Salon deckten. In der Ecke nächst dem Klavier grünten und blühten pyramidisch aufgestellte Blumen und hoch über ihnen ragte eine Palme von wunderbarer Größe und Blätterfülle.

Das Feuer im Kamin prasselte und erfüllte das Gemach mit angenehmer Wärme. Seine hellen Schlaglichter fielen aufzuckend in das von beginnender Dämmerung er-

Landesbibliothek Oldenburg

die Ankündigung der Vorlage zum Schutz Arbeitswilliger. Allgemeinen Beifall fanden die Stellen, wo von der Petersburger und von der Anti-Anarchistenkonferenz die Rede ist. Ebenso wurden die Erklärungen über das Verhältniß zu den fremden Mächten und die Friedensliebe des Kaisers, die Politik gegenüber China, über die Palästinareise mit allgemeinem Beifall aufgenommen, während die kräftigen Bravos, die den Passus über die Schenkung der Dormition an die Katholiken begleiteten, erkennen ließen, daß das Zentrum dabei stark vertreten war. Nach Verlesung der Thronrede trat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe vor und erklärte namens des Kaisers die Session des Reichstags für eröffnet. Der baierische Bundesbevollmächtigte Graf Lerchenfeld forderte zu einem Hoch auf den Kaiser auf, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Die Wache präsentirte, der Kaiser schritt die Stufen des Thrones herab und in derselben Ordnung, wie er gekommen, verließ der kaiserliche Zug den Saal.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 7. Dezember.

Alterspräsident Lingens eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidiums. Bei der Wahl des ersten Präsidenten werden 340 Zettel abgegeben. Davon sind 53 unbeschrieben, 279 lauten auf den Namen des Grafen Ballestrem (Zentrum), 6 auf den des Freiherrn v. Hertling, 1 auf v. Levetzow und 1 auf Knörcke (freis.). (Heiterkeit.)

Abg. Graf Ballestrem nimmt mit Dankesworten die Wahl an.

Es folgt die Wahl des ersten Vicepräsidenten. Es werden abgegeben 338 Stimmzettel, darunter 49 weiße. Es bleiben also 289 gültige Stimmen. Die absolute Mehrheit beträgt 145. Von den gültigen Stimmen haben erhalten Abg. Dr. v. Frege (kons.) 226, Abg. Singer 60, Graf Kwilecki 2, Abg. Ahlwardt 1 Stimme. (Heiterkeit.)

Präs. Graf Ballestrem: Darnach ist gewählt zum ersten Vizepräsidenten der Abg. Dr. v. Frege. Ich richte an den Herrn Abgeordneten die Frage, ob er die Wahl annehmen will. v. Frege bejaht.

Das Haus geht nunmehr zur Wahl des zweiten Vizepräsidenten über. Es werden abgegeben 342 Stimmzettel, davon sind 3 ungiltig, 9 unbeschrieben, 330 giltig. Die absolute Mehrheit beträgt 166. Von den giltigen Stimmen erhält der Abg. Schmidt-Bingen (freis. Volksp.) 158, Bassermann (natlib.) 119, Singer 51, Cramer (Soz.) 1, Ahlwardt 1 Stimme. (Heiterkeit.)

Präs. Graf Ballestrem: Da keiner der fünf Herren die absolute Mehrheit erhalten hat, muß nach der Geschäftsordnung eine Stichwahl stattfinden, und zwar unter den fünf Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, d. h. also unter den eben genannten fünf Herren.

In der Stichwahl entfallen auf den Abg. Schmidt 195, auf Bassermann 123, auf Singer 4, Cramer 3 und Ahlwardt 1 Stimme. (Heiterkeit.)

Abg. Schmidt, der mithin gewählt ist, nimmt die Wahl mit Dank an.

Es folgt die Wahl der acht Schriftführer mit Stimmzetteln in einem einzigen Wahlgange.

Der Präsident Graf Ballestrem schlägt vor, das Resultat der Wahl der Schriftführer durch die provisorischen Schriftführer nach der Sitzung feststellen zu lassen. Es erfolgt kein Widerspruch. Der Präsident gedenkt der verstorbenen Abgeordneten. (Das Haus erhebt sich von den Plätzen.) Der Präsident gedenkt ferner des Todes des Fürsten Bismarck. (Das Haus erhebt sich, die Sozialdemokraten verlassen den Saal.) Der Präsident führt aus, es habe kein Vertreter des Reichstages an der Bahre des großen Todten weilen können. In dankenswerther Weise habe der Abgeordnete Spahn sich damals zwar nach Friedrichsruh begeben, dies könne aber den neuen Reichstag nicht hindern, seinem Schmerz und seiner Trauer über den großen Todten feierlichen Ausdruck zu geben. Für den Reichstag kommt der Grund der Dankbarkeit hinzu. Fürst Bismarck habe das Wahlgesetz geschaffen, er sei ein großer Staatsmann gewesen, der sich die höchsten Ziele setzte. Er sei hierbei mit Personen und Parteien des Hauses in scharfen Konflikt gekommen, aber die Majestät des Todes verkläre alles. Das Andenken des Fürsten Bismarck bestehe für uns als das des Mitbegründers des Reiches. (Bravo!) Zur feierlichen Ehrung des großen Kanzlers, meine Herren, haben Sie sich erhoben, ich konstatire dies. — Schluß. Nächste Sitzung Montag.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Dez. In dem vierten Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs sind genauere Nachweise über den Tabackbau und die Tabackernte des deutschen Zollgebiets im Jahre 1897 sowie vorläufige Angaben über den Anbau von Taback im Jahre 1898 veröffentlicht. Im erstgenannten Jahre hatten 155517 Pflanzer innerhalb des deutschen Zollgebiets eine Gesammtfläche von 21569 Hektar mit Taback bepflanzt (1896 158010 Pflanzer 22076 Hektar) und geerntet 45332 T. Taback in dachreifem, trockenem Zustande oder 2102 Kilogr. auf 1 Hektar (1896 46266 T. oder 2096 Kilogr. auf 1 Hekt.). Als Durchschnittspreis für 1 Doppelzentner dieser Erntemenge wurden ermittelt 75,75 Mk. (1897 80,42 Mk.), so daß der Gesammtwerth der Tabackernte sich auf 34,3 Millionen Mark (1896 37,2 Mill. Mk.) berechnet.

Im Jahre 1898 sind nach den vorläufigen Ermittelungen innerhalb des deutschen Zollgebiets nur 17658 Hektar mit Taback bepflanzt worden, so daß gegen 1897 sich eine Abnahme des Tabackbaues um 18 Prozent ergiebt. Diese Abnahme, die sich auf alle wichtigeren Anbaubezirke vertheilt, erklärt sich ohne Zweifel durch die verhältnißmäßig geringen Preise, die aus dem 1897er Taback von den Pflanzern gelöst worden sind.

Der Kaiser wird sich am 14. d. M., wie verlautet, nach dem Jagdschloß Springe bei Hannover begeben und dort große Saujagden abhalten. Am 15. werden zwei Treiben abgehalten.

China. Peking, 7. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der französische Gesandte überreichte dem Tsung-li-Yamen ein Ultimatum, worin gedroht wird, wenn der französische Missionar, den die Rebellen von Sz'tschwan gefangen halten, nicht innerhalb einer Frist von zehn Tagen freigelassen sei, würden die französischen Truppen Befehl erhalten, die Grenze zu überschreiten.

Inhalt des zweiten Blattes:

Einiges über die Ansiedelungen in Posen. — Vermischtes. Marktberichte. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 8. Dezbr. Der Verband der Handels- und Gewerbevereine des Herzogthums hat in seiner vorgestern hier abgehaltenen Vertreterversammlung einstimmig beschlossen, sich aufzulösen, sobald eine Handelskammer neben der Handwerkerkammer für den Bezirk des Herzogthums ins Leben tritt. Einen ausführlicheren Bericht bringen wir morgen. Die Vertreterversammlung im nächsten Sommer wird in Wildeshausen abgehalten.

Jever, 8. Dezbr. **Theater.** Der „blutige Oscar" hat sich wieder mit seinem alten Kompagnon Kadelburg zusammengefunden — dieser macht die Handlung und der andere die Witze, der andere also die Hauptsache — und das Resultat dieser glücklichen Verbindung ist das charmante Lustspiel „Im weißen Röß'l", so genannt nach dem Tiroler Gebirgshotel, in dessen Milieu mit seinen Kellnern, Hochtouristen, Sommerfrischlern, Hochzeitsreisenden und Bettlern das Stück spielt.

Die Hauptfigur ist der Fabrikant Wilhelm Giesecke, ein Urberliner mit echt Berliner Mutterwitz und Großstadtdünkel. Er muß wirken: denn Kadelburg hat ihn mit liebevollem Humor gezeichnet, und Blumenthal hat ihm eine geradezu verschwenderisch große Ausstattung neuer Witze mit auf den Lebensweg gegeben. — Das Gegenspiel ruht in der Hand des Rechtsanwalts Dr. Siedler aus Berlin. Er verhilft ihm zuerst als Anwalt seines Konkurrenten Sülzheimer zum Verluste seines Prozesses, dann als Günstling der Röß'lwirthin zum Verlust seines Hotelzimmers und zuletzt noch infolge schnöden Vertrauensbruchs zum Verlust seiner Tochter. Diese soll nämlich „vergleichsweise" den jungen Sülzheimer heirathen, Vater Giesecke hat den Rechtsanwalt zum Freiwerber für Sülzheimer jun. ernannt und er erobert sich bei dieser Gelegenheit die Tochter als sein eigener Freiwerber. — Seine alte Freundin, die Röß'lwirthin, sinkt verschmäht dem schmachtenden Oberkellner in die Arme; Sülzheimer jun. lispelt die zungenschlagbehaftete Klärchen Heinzelmann ihr Jawort zu.

Das Stück wurde ganz vorzüglich vor ausverkauftem Hause gespielt.

So feinempfunden und lebenswarm, so drollig und munter, wie er den Berliner Giesecke wiedergab, hat Herr Stark noch keine Rolle gespielt. Der Beifall, den er selbst auf offener Bühne zu mehreren Malen fand, mag ihm beweisen, wie schnell er der Liebling des Jeverschen Publikums geworden ist. — Herr Janson spielte die Rolle des Rechtsanwalts, Herr Goritz die des Oberkellners in vollendeter Weise. — Gieseckes Tochter Ottilie wurde von Fräulein Rahé etwas blutleer gegeben. Das Mädel, das den Herrn Rechtsanwalt in der Handschuhgeschichte so drollig zum besten hat, und das Spaß daran findet, mit einem Bauernmädel verwechselt zu werden, muß etwas lebendiger und schelmischer sein. Damit soll aber nicht in Abrede gestellt werden, daß das zarte Spiel des Fräulein Rahé eine sehr wohlthuende Wirkung hat. — Fräulein Giesella war ein recht ansprechendes Clärchen, insbesondere verlobte sie sich recht drollig; die undankbare und verdrießliche Aufgabe, anfangs nur „o ja" und „o nein" zu sagen und dann kein Wort zu sprechen, ohne zu lispeln, ist ihr ganz gewiß nicht leicht geworden. Sie vergaß letzteres auch mitunter. — Sie hätte sich ein Muster an ihrem Partner, Herrn Hagin, nehmen sollen, der den ganzen Abend lispelte, ohne es überhaupt nöthig zu haben. Im übrigen spielte dieser gestern aber die Rolle des jungen Sülzheimer sehr gewandt. — Fräulein Erneck als Röß'lwirthin war eine frische, natürliche und anmuthige Wittib. Etwas mehr Saft und Kraft könnte die Tiroler Wirthin wohl noch vertragen. Den Dialekt, der allerseits erstaunlich gut gesprochen wurde, beherrschte sie ganz meisterlich. — Auch die kleineren Rollen waren in besten Händen.

※ **Neuende,** 7. Dez. Der Neuender Kriegerverein beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, von dem Liederbuch „Der kleine Kamerad" noch 25 Exemplare anzuschaffen. Die Kaisergeburtstagsfeier soll im Lokal des Herrn Folkers abgehalten werden, desgleichen die Weihnachtsbescherung. Hierfür bewilligte die Versammlung 75 Mk. aus der Vereinskasse und wählte ein aus acht Mitgliedern bestehendes Festkomite. Herr Gralfs wurde zum Leiter des Theaters ernannt, Herr F. Renken erhielt das Abzeichen für 10jährige Mitgliedschaft. — Die Gemeindevertretung hielt gestern Abend eine Sitzung im Lokale des Herrn Euken ab. Fürs erste wurde über die Wasserfrage verhandelt. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß die Gemeinde Neuende mit für die genaue Ausführung der Bedingungen, unter denen das Staatsministerium die Genehmigung zur Legung der Rohre für das Privatwasserwerk der Gemeinden Bant, Heppens und Neuende in die Staatschaussee Neuender Apotheke-Antonslust gestatten will, haftet und daß die Gemeinde Bant für die beiden andern Gemeinden mit dem Ministerium über die Sache verhandelt. Es ist ferner zur Bedingung gemacht, daß Herr Smreker den drei Gemeinden gegenüber dieselben Bedingungen übernimmt, wie sie vom Staatsministerium den Gemeinden aufgelegt sind. Einem Gemeindebürger wurden die Abgaben erlassen resp. gestundet. Kenntniß genommen wurde von einem Schreiben des Postamts Bant betr. Errichtung einer Fernsprechstelle beim Postamt in Schaar. Das Amt hat mitgetheilt, daß ein Zuschuß aus der Amtskasse zur Herstellung eines Trottoirs längs der Staatschaussee bis Schaar voraussichtlich bewilligt werden könne. Auf Anregung des Staatsministeriums wurde eine kleine Statistik über die Anzahl der privaten Versicherungsgesellschaften in der Gemeinde aufgenommen.

* **Oldenburg.** Der sozialdemokratische Zeitungsverleger Patzer und der Arbeiter Johann Buchholtz aus Delmenhorst hatten sich am Sonnabend vor dem Landgerichte wegen Beleidigung des Bürgermeisters Münzebrock und der Armenhauseltern Russelmann und Frau in Delmenhorst zu verantworten. Patzer hatte die Beleidigungen öfter in seinem Blatte begangen und sie dann in einer Versammlung wiederholt, bei welcher Gelegenheit Buchholtz behauptete, die Aeußerungen beruhten auf Wahrheit. Münzebrock war beschuldigt worden, er habe es an der erforderlichen Beaufsichtigung des Armenhauses mangeln lassen, und die Hauseltern sollten sich Mißhandlungen und Veruntreuungen haben zu schulden kommen lassen. Die Angeklagten wurden für schuldig erkannt und Patzer zu 3 Monaten, Buchholtz zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Vom Schöffengericht in Delmenhorst ist Patzer am Montag auch noch wegen Beleidigung der Leitung der Jutespinnerei zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

* **Berne,** 5. Dez. Unser Ort wird vielleicht bald an mehreren Stellen im Acetylen-Lichtglanz sich zeigen können. Der Buchhändler B. Bessin hat bereits vor seinem Hause und in seinen Geschäftsräumen Lichtflammen anbringen lassen. Das Licht ist ganz ausgezeichnet, es ist sehr hell, nicht blendend und recht ruhig und stetig. Mittlerweile hat sich hier die Oldenburgische Acetylengas-Apparat-Bauanstalt B. Bessin u. Ko. (Inhaber Bessin u. Stundmund) etablirt, die alle Anlagen in Hotels, Restaurants, Salons, Fabriken zu liefern übernommen

---

füllte Zimmer, spielten über die Blumen, so daß die brennend rothen Geranien grell aufleuchteten, über den dunklen Kopf Wolfs van der Horst, der vor mir am offenen Klavier saß, die schönen, schwermüthigen Augen zu mir erhoben, die weißen, gepflegten Hände, mit dem aufblitzenden Rubin am kleinen Finger, auf den Tasten ruhend.

„Diese beiden Solfeggien in A-dur müssen Sie noch nachüben, liebes Fräulein, so — — bitte, jetzt Ihr Lied — welches hatten wir?"

Ich legte ihm das aufgeschlagene Schubertalbum auf das Notenpult.

„Ah, Schuberts zauberisches Lied: „Du bist die Ruh!" Nun wohl — bitte!"

Die einleitenden Accorde erklangen, er begann das süße, traurige Ritornell, ich setzte ein:

„Du bist die Ruh, der Friede mild,
Die Sehnsucht du und was sie stillt; — —
Kehr bei mir ein — —"

Ich hatte bis jetzt in mein Heft gesehen, aber unter einem gewissen fremden Einfluß hob ich den Blick und sah seine Augen statt auf das Notenheft mit einem so sonderbaren Ausdruck unverwandt auf mich gerichtet. Was es war, war mir nicht bewußt, aber es beunruhigte mich, sie auf meinem Gesicht zu fühlen, und ich vermied es, seinen Blicken zu begegnen.

Da klopfte es. Erstaunt ob der Störung, rief ich „Herein"!

Frau Pastor Rönneberg, Mutters Jugendfreundin, eine alte, liebenswürdige Dame, kam sie zu besuchen. Erschrocken über ihre Störung, wollte sie sich wieder entfernen, doch in dem Augenblicke kam Mutter und führte sie in den anliegenden Salon und nachdem Herr van der Horst ihr noch versichert, daß die Stunde gerade beendet sei und er nur noch den Text des Liedes durchzunehmen habe, blieb sie und die Flügelthür schloß sich hinter ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

hat. Vornehmlich liefert sie zunächst drei Apparate zu 65 Mk., 120 Mk. und 200 Mk. Die Beleuchtung soll die billigste aller Beleuchtungsarten sein. Die Konstruktion der Apparate ist einfach, funktionirt tadellos bei vollständiger Gefahrlosigkeit.

* **Aus dem Stedingerlande,** 4. Dez. Der Bund der Landwirthe hielt im Stedingerlande nach zweijähriger Pause wieder drei Versammlungen ab, am Freitag in Warfleth, am folgenden Tage in Altenesch und gestern in Berne. Die gestrige Versammlung war von etwa 100 Personen besucht, denen Herr Vissering aus Varel einen Vortrag hielt über die Organisation des Bundes und die wirthschaftlichen Aufgaben der nächsten Zeit. Den Br. N. wird darüber geschrieben: „Der Vortrag war, im Unterschied zu früheren Reden, maßvoll und sachlich, die Tonart milder als die des Dr. Hahn. Auf eine Anfrage des Lehrers Warntjen in Berne, wie der Bund zur nationalliberalen Partei stehe, erklärte Herr Vissering, daß der Bund mit dem rechten Flügel in wirthschaftlichen Fragen viele Berührungspunkte hätte, mit dem linken Flügel sei das nicht der Fall."

* **Wilhelmshaven,** 5. Dez. Unter dem Vorsitz unseres Bürgermeisters, Herrn Dr. Ziegner-Gnüchtel, hat sich hier ein Komite gebildet, das sich die Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Fürsten Bismark zur Aufgabe gemacht hat. Dem Ausschuß steht bereits ein Kapital von 6000 Mk. zur Verfügung. — Unserer Polizei ist heute wiederum ein Fang geglückt, indem es derselben gelungen ist, zwei Diebe dingfest zu machen, welche schon seit längerer Zeit einer systematischen Beraubung der in der Nähe der Bahn belegenen Kohlen- und Kartoffellager hiesiger Kaufleute nachgingen.

Vermischtes.

* **Kiel,** 7. Dezbr. Als das Panzerschiff Beowulf nach seiner Rückkehr vom Torpedoschießen im Innenhafen an seiner Boje festmachen wollte, kenterte der Kutter. Von der aus 10 Mann bestehenden Besatzung wurden 8 gerettet; ertrunken sind die Matrosen Krüger und Weißmann.

* **Papenburg,** 7. Dez. Der auf Meyers Schiffswerft heute glücklich vom Stapel gelassene Truppentransportdampfer wurde durch Vizeadmiral Karcher Kaiser Wilhelm II. getauft.

* **Köln,** 7. Dez. Die Kölnische Volkszeitung meldet: Auf den Thonwerken in Arloff bei Kiospenich (Regierungsbezirk Köln) stürzte gestern ein Stollen ein, wodurch sechs Arbeiter verschüttet wurden. Alle sechs Arbeiter wurden als Leichen hervorgeholt.

* **Eine komische Scene,** zu deren Wiedergabe man sich Wilhelm Busch's Zeichenstift hätte wünschen mögen, spielte sich den Dresdn. Nachr. zufolge kürzlich in Streumen (Königr. Sachsen) ab. Einer der bekanntesten Viehhändler Großenhains hatte im dortigen Rittergut einen prächtigen Bullen gekauft. Das Bewußtsein seiner Kraft gab dem Thiere Veranlassung, mit einer leichten Kopfbewegung zunächst seine Treiber abzuschütteln, um dann rechts und links der Dorfstraße allerlei athletische Uebungen anzustellen. Ein Stacketzaun und eine Mauer wurden kurzer Hand umgerissen, und angesichts dieser Thätigkeit des Bullen waren Straße und Wege des Dorfes im Nu wie gekehrt. Jeder hielt sich in des Hauses schützender Enge. Das wurde dem Bullen auf die Dauer langweilig und er schritt zu neuen Thaten, attackirte den Vorbau des Gasthofes und legte diesen in Trümmer. In der Gaststube saßen drei vor der Hand noch ahnungslose Skatspieler, die das offenbare Mißbehagen des stürmenden Rindviehs erweckten. Mit zornigem Gebrumm steckte der Bulle seinen dicken Kopf durchs Fenster und machte Anstalten, auch den Skattisch zu attackiren. Da hätte man aber die Skatbrüder auseinanderfliegen sehen sollen. Als sie den Bullen sahen, wurden sie um ihr Leben besorgt; der eine flüchtete auf den Oberboden, der andere in den Keller und der dritte kletterte auf den Ofen, der die ungewohnte Last nicht aushielt und unter dem Flüchtling zusammenbrach. Der Ofenkletterer sah in Folge des umherfliegenden Russes aus wie ein schwarzer Rabe, dessen Anblick den Bullen so erschreckte, daß er sich zitternd freiwillig einfangen ließ. Ohne weiteren Unfall ging dann sein Transport nach Großenhain von statten.

* Unter dem Titel **„Illustrirtes Jahrbuch, Kalender für 1899"** ist im Verlag von Rudolf Mosse, Berlin, ein Buch erschienen, das sich insofern von den üblichen Kalendern vortheilhaft unterscheidet, als es sich durch eine Fülle fürs praktische Leben berechneter Artikel als ein schier unentbehrliches Nachschlagebuch erweist. Von großem Werth sind namentlich die Erläuterungen von Rechtsfragen aus dem täglichen Leben, durch die der Leser mit dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch vertraut gemacht wird. Eine reich illustrirte Rückschau ruft die politischen Ereignisse des verflossenen Jahres ins Gedächtniß zurück und auch sonst findet Mann und Frau auf allen erdenklichen Gebieten Anregung in Hülle und Fülle, wie noch für Unterhaltung in hinreichendem Maße gesorgt ist. Die sämmtlichen Messen und Märkte, eine illustrirte Todtenschau 2c. fehlen nicht. Bei der reichen inneren und äußeren Ausstattung — das 359 Seiten starke Buch enthält ca. 150 Illustrationen, sowie einen künstlerischen Farbendruck und ist prachtvoll gebunden — ist der Preis von 1 Mark ein lächerlich geringer. Wir können unsern Lesern das Illustrirte Jahrbuch mit gutem Gewissen empfehlen.

Die am 26. November 1898 ausgegebene Nr. 52 des Reichsgesetzblattes enthält: Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags. S. 1187.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Evangelisches Oberschulkollegium.

Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Tossens mit einem zu 1600 Mk. festgestellten Diensteinkommen ist zu besetzen. Die Besetzung geschieht im Einverständniß mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrath, von diesem aber nur unter der Bedingung, daß der Anzustellende auch hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendienste sich bei der Auseinandersetzung mit Vorgänger und Nachfolger nach den für Volksschullehrer geltenden Bestimmungen zu richten hat. Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember d. J. einzureichen.

Oldenburg, 1898 Dezember 1. Dugend.

In den Staatsforsten des Reviers Upjever sollen öffentlich verkauft werden:

Sonnabend den 7. Januar k. J.

a. Papentun: 50 fm Lärchen (Latten, Ricke und Brennholz);

b. Braunerberg: 161 fm Eichen und 3 fm Buchen (Nutz- und Brennholz); 20 fm Lärchen und 22 fm Fuhren und Fichten (Sparren, Latten Ricke und Brennholz).

Käufer versammeln sich vormittags 10 Uhr bei der Holzwärterwohnung in Papentun.

Amt Jever, 1898 November 28.

Zedelius.

Ein von dem Häusling Friedrich Janßen zu Klein-Barkel, Gemeinde Sillenstede, und dessen Ehefrau, Trienke geb Popken, daselbst am 13. Juni 1895 vor dem Amtsgerichte errichtetes Testament wird, soweit dasselbe die Verfügungen des am 3. November d. J. verstorbenen Testators enthält, am

22. Dezember d. J. vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale publicirt werden.

Jever, 1898 Dezember 6.

Amtsgericht Abtheilung I.

Abrahams.

Meyerholz.

In Sachen

betreffend Zwangsversteigerung des dem Landgebräucher Engelbertus Warnders Bakker zu Jever gehörigen, zu Artikel Nr. 668 der Gemeinde Jever verzeichneten Immobils, Größe 63 ar 79 qm, Grundsteuer-Reinertrag 35 Mk., Gebäude-Miethwerth 60 Mk,

steht

Angabetermin am 1. Februar 1899

und

Versteigerungstermin

am 16. März 1899 vormittags 10 Uhr

im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 November 30.

Amtsgericht Abtheilung I.

Abrahams.

Meyerholz.

Gemeindesache.

Montag den 12. Dezember d. J. abends 6 bis 8 Uhr in H. B. Jacobs Wirthshause Hebung der Beiträge zur Amtsverbandskasse.

Cleverns, 1898 Dez. 7. A. Borchers.

Schul- und Kirchensache.

Zur Hebung der Kirchen- und Schulumlagen 2c. bin ich anwesend Montag den 12. Dezember bei Gastwirth Haak zu Nebenkrug von 9 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachm., Dienstag den 13. Dezember bei Gastwirth G. Tiarks zu Horumersiel von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm

Minsen, 1898 Dezember 7.

A. F. Claaßen, Rechnungsführer.

Brandversicherung für Gebäude.

Die erkannte Brandkassenanlage für Gebäude werde für den Deputirten J. Hinrichs Montag den 12. d M. abends von 4 Uhr an in meinem Hause erheben.

Waddewarden, den 7. Dezember 1898.

R W. Tholen.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Eine Bühneneinrichtung (Vorhang mit Koulissen).

Wiarden. Tjardts.

Zu verkaufen.

Ein Acker.

Moorwarfen. Wwe. Redelfs.

Bückinge empfiehlt G. Kahlen, Steinstr.

Unseres Bismarck Heimgang.

Ein Trauertag All-Deutschlands.

Mit einleitendem Gedicht von Felix Dahn.

Text von Bruno Garlepp.

Preis 4 Mk. 50 Pfg.

Vorräthig in Original-Prachteinband in der Buchhandlung

C. L. Mettcker & Söhne.

Hochfeiner hiesiger Honig

in Gläsern a 1 Pfd. zu 85 Pf., 2 Pfd. 1,60 Mk.

Wilh. Gerdes.

Schuhwaaren

empfehle in großer Auswahl zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zurückgesetzte Waare zu und unter Einkaufspreisen.

Winterschuhe in Lasting, Filz und Leder, schwarz und braun, sehr schöne Waare, staunend billig. Hausschuhe in schönen Mustern, auch gestickt, zu den äußersten Preisen.

Schlachtstrasse. Th. Frerichs.

Anfertigung nach Maaß, Reparaturen prompt und billig. D. O.

Jeverscher

Illustrirter Volksbote

für 1899.

6. Jahrgang.

Jever. **E. Chemnitzsche Buchhandlung,** vorm. H. F. Franz.

Pfeifen

in großer Auswahl von 10 Pfg. an bis zu 10 Mk.

Schlachtstr. **H. Behrends,** Drechsler.

Empfehle täglich

prima Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Suche im Auftrag zu kaufen

4 starke volljährige Arbeitspferde.

Thierarzt Machens.

Suche 100 junge fette Schweine.

Gewicht von 180—280 Pfd.

Abnahme Dienstag den 13. Dezember.

Bitte um Anmeldung

H. Brose,

Jever, bei der Traube Nr. 23.

Gesucht.

Zu Mai ein junger Mann für eine mittelgroße Landwirthschaft im nördlichen Jeverlande gegen Salär bei Familienanschluß. Näheres bei

Stadtwaage. Joh. Janßen.

Gesucht.

Eine Haushälterin auf nächsten Mai für einen jungen Mann, der etwas Milchwirthschaft betreibt.

Näheres bei

Jever, beim Bahnhof. J. O. Abels.

Gesucht.

Zu Mai oder Ostern ein Kindermädchen.

Jever, Schlosserstr. Frau J. Daun.

Auf sofort ein Knecht.

Westerhausen bei Hooksiel. A. Peeken.

Auf sofort ein Knecht gesucht

Bohnenburg. H. Hovemann.

Habe sehr mürbekochende grüne Erbsen zu verkaufen. D. O.

Zu vermiethen.

Eine größere und eine kleinere Wohnung auf nächsten Mai.

Näheres Bahnhofstr. 640.

Zu vermiethen.

Eine Arbeiterwohnung zu Sophiensiel.

Fr.-Aug.-Groden. S. J. Haschenburger.

Rüstersiel.

Sonntag den 11. d. M.

grosses Theater.

Es ladet freundlichst ein

G. Faß jr.

Margarine Pfd. 60 Pfg., 5 Pfd. 2,75 Mk.

Steinstraße. **G. Kahlen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Bismarck,

Gedanken und Erinnerungen.

2 Bände. — Geb. 20 Mk.

Vorräthig in der Buchhandlung von

Heinr. Brader.

Da die erste Auflage von obigem Werk wahrscheinlich bald ausverkauft sein wird, so erbitte Bestellungen darauf möglichst bald, um dieselben noch bis Weihnachten ausführen zu können.

D. O.

Bund der Landwirthe, Berlin.

Freitag den 9. Dezember findet in **Hohenkirchen** abends 7 Uhr in Folkens Gasthof,
Sonnabend den 10. Dezember in **Kaisershof** bei Horumersiel abends 7 Uhr,
Sonntag den 11. Dezember in **Middoge** abends 6 Uhr in Haschenburgers Gasthof

eine Versammlung des Bundes der Landwirthe statt, in der Herr **Vissering-Varel** über den Bund und die wirthschaftlichen Aufgaben der nächsten Zeit sprechen wird. Alle Mitglieder, Landwirthe, Handwerker, Kaufleute und Freunde einer gesunden Mittelstandsbewegung sind freundlichst eingeladen.

J. A.: **H. Habben-Quanens.**

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle eine schöne Auswahl in **Ballgarnituren, Schleifen, Rüschen, Handschuhen** in Glace, Seide und Trikot, **Putz- und Morgenhauben** zu billigen Preisen.

Ida Forcke.

Den Rest meiner **garnirten Winterhüte** verkaufe zu **bedeutend ermäßigten** Preisen.

D. O.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle

Musikalien,

von denen ca. 4000 Nummern vorräthig,

Bücher, Papier, Papierausstattungen und andere Artikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nicht Vorräthiges wird umgehend portofrei besorgt.

Jever. **C. Chemnitzsche Buchhandlung,** vorm. **H. F. Franz.**

Mein

Schuhwaarenlager

bietet jetzt eine vorzügliche Auswahl für Damen, Herren und Kinder in feiner leichter, wie in derber Ausführung.

Echte Petersburger Gummischuhe, Turnschuhe, Filzschuhe in allen Preislagen.

Wasserpfortstr. A. D. Köster.

Anfertigung nach Maaß, sowie Reparaturen prompt und billig.

D. O.

Ammerländische Mett-, Leber- und Rothwurst.
J. H. G. Düfer.

J. Remmers

Schaufenster-Ausstattung

Puppen, Puppen, Puppen und Spielwaaren.

Zum Festbedarf empfehle meine

Kolonialwaaren,

sowie sämmtliche **Südfrüchte** in neuer, frischer Waare, bei billigster Preisstellung.

Jever, Bahnhofstraße, 1898 Dezember 8.

J. C. Ahlrichs.

Empfehle täglich frische **Hefe.** Ahlrichs.

Handstöcke,

um damit zu räumen, von 40 Pfg. an.

H. Behrends.

Schirm-Reparatur prompt und billig.

D. O.

Große Auswahl in

Spielsachen

aller Art.

Billigste Preise.

Viele Neuheiten in 10, 25, 50 Pfg.- u. 1 Mk.-Artikeln.

Jever. **Otto Bley.**

Frische gr. Sprott, Dtzd. 10 Pfg.	**Eilers.**
Prima Sardellen, Pfd. 1,50 Mk.	**Eilers.**
Frische Molkereibutter empf.	**Eilers.**
Frisch gebr. Kaffees, Pfd. 80, 100, 120, 140 und 160 Pfg. empfiehlt	**Eilers.**
Neue Wachtelbohnen empfing	**Eilers.**

Die Oldenburgische Landwirthschafts-Gesellschaft **Abtheilung Wangerland** versammelt sich am Sonnabend den 10. Dezember d. J. nachm. 3½ Uhr in H. Buns Wirthshause zu Hohenkirchen.

T.-O.: Ergänzungswahl der Delegirten zum Ausschusse des Jeverländischen Herdbuch-Vereins; 2. die Haftpflichtversicherung im landwirthschaftl. Betriebe, Vortrag; 3. Antrag Abthl. Oestringen, betr. die Bildung einer Viehausfuhr-Genossenschaft; 4 Aenderung des Art. 6, Abs. 1 des Gesetzes vom 9. April 1897, betr. die Förderung der Pferdezucht dahin, daß **nur** die **angeköhrten** Hengste auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen sind; 5. Reorganisation der Oldenb. Landw.-Gesellschaft, Referat. 6. Verschiedenes. — Hebung der Beiträge pro 1898.

Hohenkirchen. Der Vorstand.

Schützenverein Jever.

Sonntag den 11. d. M. nachmittags 4 Uhr im Schützenhofe

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder;
2. Verschiedene Mittheilungen.

Die Herren Mitglieder der Kommission wollen sich schon ½ Stunde früher einfinden.

Der Vorstand.

Gesellen-Krankenkasse.

Die Restanten der 12. und 13. Hebung wollen ihre Beiträge innerhalb 8 Tagen einzahlen.

Jever, 1898 Dezember 7. J. Pflüger.

Kriegerverein Hooksiel.

Sonntag den 11. Dezember abends 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal (H. Wilken).

Der Vorstand.

Bürgerverein Knipphausersiel.

Sonntag den 11. d. M. abends 6 Uhr bei H. Tiesler.

Den geehrten Bewohnern von Heidmühle und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich mich als

Schneidermeister

niedergelassen habe und bitte um vielen Zuspruch.

Heidmühle. **J. H. Janßen.**

Suche zum 1. Mai eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern 2c.

Jever, Schlosserstr. Organist F. Schmidt.

Stelle gesucht auf 1. Mai k. J. als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder Dame im bürgerlichen Haushalt. Gute Zeugnisse liegen vor.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 130.

Ich suche auf ein Grundstück im Werthe von 70 000 Mark eine Summe von 25 000 Mark als erste Hypothek in Auftrag anzuleihen.

Mandatar G. Schwitters, Bant.

Kochbücher.

Davidis Kochbuch	4,50 Mk.
Die bürgerliche Köchin, deutsches National-Kochbuch von Bertha Schneider	3,— „
Gleims Kochbuch	2,— „
Droste's Kochbuch	2,— „
Baltzers vegetarianisches Kochbuch	1,40 „

Vorräthig in der Buchhandlung

C. L. Mettcker & Söhne.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Jever. Lademeister H. Eden und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Dorothea** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. Ihben,** Hohenkirchen, beehre mich anzuzeigen.

Arnum, Dezember 1898. **Fr. Gramann.**

Dorothea Gramann
Dr. Fr. Ihben.

Verlobte.

Arnum. Hohenkirchen.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief im Krankenhause zu Hannover infolge von Gehirnentzündung unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Gerhard

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Tief betrübt bringen dieses zur Anzeige

Garms. J. H. Janßen und Frau nebst Angehörigen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt und eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 286. Freitag den 9. Dezember 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Einiges über die Ansiedelungen in Posen.

Von E. Goeman-Tarnowo, Kreis Posen, West.

(Aus dem Vereinsblatt des ostfriesischen landwirthschaftlichen Hauptvereins.)

Herzlichen Gruß allen Bekannten zuvor. Den vielen Anfragen und auch meinem Versprechen Bekannten gegenüber, einiges über Land und Leute hiesiger Gegend zu schreiben, will ich versuchen, durch folgende Zeilen nachzukommen. — Da es zu weit führen würde, wenn ich sämmtliche Bestimmungen und Bedingungen der Königl. Ansiedlungs-Kommission hier aufführen wollte, so greife nur die wichtigsten Punkte heraus und verweise in den übrigen Theilen auf das Büchlein von Sohnrey, Bauernland betitelt, welches man gratis von den Vertrauensmännern oder auch direkt von der Ansiedlungs-Kommission in Posen, Mühlenstraße Nr. 12, beziehen kann. Der Verfasser des obigen Büchleins, beiläufig gesagt ein sehr liebenswürdiger Landsmann von uns (Hannoveraner), dessen persönliche Bekanntschaft zu machen ich das Vergnügen hatte, machte die Schilderungen aber zu verlockend. Die Ansiedler in Tarnowo hatten nicht das Vergnügen, alle in dem Büchlein aufgezählten Vergünstigungen zu genießen. — Hat jemand nun Lust, sich in Posen oder Westpreußen anzukaufen, so theile er dies der Königl. Ansiedlungs-Kommission oder deren Vertrauensmann mit und bitte um Zusendung von Güterbeschreibungen. Innerhalb acht Tagen wird er solche erhalten und zugleich einen Fragebogen, den er sofort ausgefüllt zurücksendet. Nach einiger Zeit wird er eine Einladung zur Besichtigung und event. zum Ankauf von Gütern zugesandt bekommen. Er leistet der Einladung Folge und nimmt ein Rundreisebillet 3. Klasse nach Posen oder fährt auch 4. Klasse, jeder nach Belieben. Ein Rundreisebillet 3. Klasse von Norden nach Posen mit 24tägiger Gültigkeit kostet 52 Mark. Eine Fahrt in 4. Klasse stellt sich natürlich billiger, ist jedoch nicht so bequem und auch langweiliger, da keine Schnell- und D-Züge benutzt werden können. Ein Reisender 4. Klasse kommt ungefähr zehn Stunden später hier an, wie der einer höheren Klasse. In Posen angelangt, stellt er sich zunächst der Königl. Ansiedlungs-Kommission vor und wird von derselben in überaus zuvorkommender Weise behandelt und mit weiteren Rathschlägen unterstützt werden, sodann fährt er nach dem Gute, welches er sich ausgesucht hat, theilt aber dem betr. Gutsinspektor die Zeit der Ankunft auf dem dortigen Bahnhofe vorher mit und wird dann mit dem Gutsgespann abgeholt. Nachdem er sich mit dem Gutsinspektor die verkäuflichen Landstellen angesehen hat, kann er, wenn er sich zum Ankauf entschloß, sogleich den Vertrag abschließen, oder erst auch noch ruhig andere Güter ansehen. Ist ein Vertrag abgeschlossen, so kommt die Anzahlung der Kaution und später die Einzahlung des nachzuweisenden Vermögens. Hier möchte ich rathen, nicht zu ängstlich zu sein. Kann man die Kaution nicht, wie vorgeschrieben, in acht Tagen einsenden, so vereinbart man mit dem Inspektor einen etwas späteren Termin. Ebenso macht man es mit der Einzahlung des nachzuweisenden Vermögens, doch möchte ich hierbei bemerken, daß Keiner vor Einzahlung der vollen Summe in seine Stelle eingewiesen wird, d. h. mit dem Aufbau des Gehöftes, der Bestellung von Garten und Acker beginnen kann, und daß das nachzuweisende Vermögen m. E. in den meisten Fällen nicht zureicht, da auch hier das Verslein gilt: Bauen das ist eine Lust, aber daß es so viel kostet, hab' ich nicht gewußt. Nun, ein Ostfriese wird, wenn er nach heimischer Weise baut, wie ich es hier mit sehr vieler Mühe und unnöthiger Erschwerung seitens der Polizei-Baubehörde durchgesetzt habe, mit seinem Vermögen in den meisten Fällen auskommen. Dies vorausgeschickt, will ich versuchen, Land und Leute, Bewirthschaftung ꝛc. zu schildern.

Der Boden ist, soviel ich davon bis jetzt gesehen habe, überall in hiesiger Provinz durchweg gut und ist eingeschätzt zur 2. bis 6. Klasse. Er wechselt ab vom schweren Lehmboden bis zum sandigen Lehmboden bezw. lehmigen Sandboden. Klee wächst überall, Weizen auch durchweg auf allen Bodenarten. Kommt man zum ersten Male nach hier, so staunt man über die verschiedene Färbung der Ackerkrume. Sie wechselt ab vom tiefsten Schwarz bis zum hellen Roth. Der tiefschwarze Boden ist entweder anmooriger oder schwerer Lehmboden. Ersterer, welcher gar nicht zu verachten ist, leidet sehr an Nässe, da die Entwässerung trotz Drainage noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Ordentliche Meedjeschlöte nach ostfriesischem Muster würden hier Wunder thun und das Land aus der 6. in die 3. Bonitirungsklasse heben. Dieser Boden ist sehr kalk- und stickstoffhaltig, so daß auf ihn gebauter Roggen sich fast immer zu früh lagert und wenn ein nasser Sommer ist, demzufolge leicht verrottet. Solcher Boden würde sich m. E. sehr zur Wiese bezw. Weide eignen und will ich, da auch ich einige Morgen von demselben besitze, einen diesbezüglichen Versuch machen. Der andere schwarze Boden ist, wie schon gesagt, schwerer Lehmboden, und hat dieselben Vortheile und Nachtheile, wie der schwere ostfriesische Marschboden. Der schwere Lehmboden hat auch stellenweise die röthliche Farbe, etwa wie in Ostfriesland der rothe Knick, läßt sich schwer bearbeiten und liefert unsichere Erträge. Der graue, stellenweise ins röthliche schimmernde Boden ist ein schöner, sandiger Lehmboden, der, wenn er sich in guter Kultur befindet, alle Früchte trägt, spielend leicht zu bearbeiten ist und immer sichere Ernten giebt. Wie dankbar sich dieser Boden auch für Kunstdünger zeigt, mag daraus hervorgehen, daß 30 Pfund Chilisalpeter pro Morgen schon großartige Wirkung zeigten. Für eine kleine Gabe Superphosphat ist dieser Boden nicht weniger dankbar. Die hauptsächlichste Düngung muß hier meiner Ansicht nach noch der natürliche Stalldung vorläufig bleiben, da der Boden, hauptsächlich der weitab vom Hofe gelegene, Mist selten sah und infolgedessen in der Kultur noch zurück ist. Als Gründünger verwendet man hier häufig die Lupine. Man säet selbige nach erfolgter Ernte noch in Roggenstoppel, nachdem dieselbe flach umgepflügt ist, und pflügt die Lupinen im Herbste unter. — Beiläufig möchte ich hier bemerken, daß die Ernte hier drei Wochen früher ist, wie in Ostfriesland. — Die gewöhnliche Fruchtfolge ist hier ungefähr nachstehende:

Kartoffeln oder Rüben,
Gerste oder Hafer oder Gemenge,
Klee,
Weizen oder Roggen.

Der Acker für die Rüben oder Kartoffeln, gewöhnlich die Roggenstoppel, wird mit Mist gedüngt und vertritt hier die in Ostfriesland beliebte reine Brache. Wie üppig der Roggen hier wird, geht wohl daraus hervor, daß er in diesem Sommer eine Länge von 2,20 Meter hatte. Wie überall, so sind auch hier fast sämmtliche Unkräuter vertreten. Ich pflüge diesen Herbst meinen Acker einen Fuß tief und finde darunter eine etwa fünf Meter starke, sehr kalkhaltige Lehmschicht, welche dem ostfriesischen Mergel wohl nicht viel nachgeben dürfte. Wir ernteten diesen Sommer per Morgen:

Roggen 9—12 Zentner,
Weizen 12—16 Zentner,
Gerste (Sommergerste) 10—12 Zentner,
Hafer 12—14 Zentner,
Kartoffeln 70—90 Zentner,
Rüben 100—150 Zentner.

Die Kornpreise sind fast dieselben wie in Ostfriesland. Kartoffeln kosten: Speisekartoffeln 1,80 Mk. per Zentner, Fabrikkartoffeln 1,25 Mk. per Zentner. — Ein Morgen Land kostet 200—250 Mk.

Pferde- und Viehzucht stehen hier auf einer niedrigen Stufe und sieht man nur minderwerthige Thiere. In den Gutsställen stehen ja riesige Kühe, was bei dem guten Futter, welches die Thiere bekommen, und bei der guten Pflege kein Wunder ist. Milch geben dieselben aber auch nicht; Kühe, die 15 Liter geben, sind selten. Die Thiere zeichnen sich durch grobe Statur und kolossale Hörner aus. Die Milch wird zur Molkerei für im Sommer 8 Pfg. und im Winter 9 Pfg. per Liter geliefert.

Die Pferde sind auf den Gütern, die ihr Arbeitsmaterial selbst züchten, ziemlich schwer und hat man dort gute Ackerpferde. Das schöne, schwere, ostfriesische Kutschpferd kennt man hier nicht. Die Pferde der Bauern sind leicht und sieht man viele von den leichten russischen Pferden. Eins muß man den hiesigen Pferden lassen, sie sind ausdauernd, zähe und nicht leicht müde. Die schweren ostfriesischen Pferde würden die Arbeit nicht machen und die Strapazen nicht ertragen, welche meine leichten Russen diesen Sommer geleistet haben. Pferde kauft man hier, d. h. ziemlich gute junge Thiere, für 400 bezw. 300 Mk., Füllen 100—150 Mk. Die besten Bauernkühe kosten 80 Thaler, die schweren Kühe von den Gütern werden nach Gewicht bezahlt und zahlt man, wenn ich nicht irre, 30 Mk. per Zentner.

Als Schafe hat man die englischen Fleischschafe, die überhaupt keine Milch geben. Die Leute waren über meine Aeußerung erstaunt, als ich sagte, daß bei uns die Schafe gemolken würden. Anstatt der Schafe werden hier Ziegen gehalten.

Die Schweinezucht wird auf den Gütern sowohl wie auch bei den Bauern in großartigem Maßstabe betrieben. Ich glaube, der polnische Bauer lebt hauptsächlich von dem Ertrage seiner Schweinezucht. Ein Bauer von 50 Morgen hält wenistens seine 3 bis 4 alten Zuchtsäue. Kommt man auf solch einen Bauernhof, so laufen die Schweine einen fast um, da sich alle frei auf dem Hofe umhertummeln. Gelegentlich des Ankaufs von Ferkeln zählte ich neulich bei einem kleinen Bauern über 40 große und kleine Schweine. Für 7 Wochen alte Ferkel habe ich 15 Mark per Stück gezahlt. Aeltere angemästete Schweine kosten 45—50 Mk. per Zentner. In Gänse- und Hühnerzucht wird hier auch sehr viel geleistet.

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

—* **Gesundheitspflege.** Im neuesten Heft der Zeitschrift für diätetische und physikalische Therapie (herausgegeben von E. v. Leyden und A. Goldscheider-Berlin, Verlag von Georg Thieme in Leipzig) finden wir folgende, allgemein interessirende hygienische Winke von K. Beerwald-Berlin: Noch immer ist sich ein großer Theil des Publikums nicht klar darüber, daß man nachts bei offenem Fenster schlafen muß, und indem man von giftigen Dünsten faselt, die nachts dem Erdboden entsteigen sollen, hält man, ein wahrer Abderitenstreich, die einzigen giftigen Dünste, von denen man nachts sprechen kann, gar eifrig in dem wohlverschlossenen Schlafzimmer zusammen. Denn in der Nacht athmet ein Mensch in erhöhtem Maße Kohlensäure aus, sucht dagegen aber auch in erhöhtem Maße Sauerstoff aufzunehmen, und diesem letzten Bedürfniß wird der Schläfer sehr bald nicht mehr genügen können, wenn die geschlossenen Fenster eine ausreichende Sauerstoffzufuhr verhindern. Man hat gefunden, daß in einem geschlossenen Raume von 45 Kbm. in der Nacht allein durch den Bewohner der Kohlensäuregehalt auf 8 bis 10 pro Tausend gestiegen war, während reine Luft nur 4 pro Tausend, d. h. 0,4 Zentimeter Kohlensäure im Liter atmosphärischer Luft enthielt. Diese Zahlen geben einen festen Maßstab auch für die sonstigen Verunreinigungen der Zimmerluft während der Nacht und sie beweisen, wie erschwert bei geschlossenen Fenstern der Zutritt reiner, sauerstoffreicher Luft ist. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn in einem derartig schlecht ventilirten Raume der Schlaf ein unruhiger ist und am nächsten Morgen die erhoffte Erquickung fehlt, ja sich vielleicht sogar Kopfschmerzen eingestellt haben. — Nach einer körperlicher Ueberanstrengung, einer intensiven geistigen Arbeit im Zustande einer Ermüdung ein kaltes Bad zu nehmen, in welcher Form es auch sei, ist keineswegs richtig, und die Erfrischung, die darauf folgt, ist nur eine scheinbare und kurz dauernde. Ein kaltes Bad hat die Wirkung einer Anregung, eines Reizes, und fügen wir zu einem schon vorhandenen Reizzustand einen neuen Reiz, so tritt wohl momentan eine scheinbare Wiederbelebung ein, und wir fühlen uns zu neuer Leistung gekräftigt und gestärkt; sehr bald aber wird die Abspannung um so größer, und wir werden trotz aller Energie den Körper nicht zu fernerer Arbeit zwingen können. Nur das warme Vollbad vermag dem Ermüdeten Erholung zu gewähren, und je länger wir z. B. nach einem anstrengenden Marsche in der mit Wasser von 28° R. gefüllten

Landesbibliothek Oldenburg

Wanne bleiben, desto mehr tönt der erregte Nerv ab, desto mehr überkommt uns das wohlthuende Gefühl der Ruhe, die die Grundbedingung für jede ersprießliche Thätigkeit ist. Darum ist ein kaltes Bad wohl des Morgens nach Verlassen des Bettes am Platze, viel weniger aber im Laufe des Tages und besonders ist geradezu falsch und verkehrt gehandelt, wenn wir für den durch Arbeit ermüdeten Körper in einem kalten Bade die Quelle neuer Kräfte suchen.

---

* **Aus Ostfriesland,** 3. Dez. Der W.-Z. wird geschrieben: Die von hiesigen extremen Agrariern seinerzeit der Landbevölkerung als „liberaler Schwindel" dargestellte Behauptung der Kanalfreunde, daß durch das letzte Stück des Dortmund-Emskanals, den Seitenkanal Oldersum-Emden, dem landwirthschaftlichen Interesse in hervorragender Weise gedient werden könne — einsichtsvolle Landwirthe zweifelten hieran allerdings nie —, erweist sich schon jetzt, obwohl die Arbeiten an den Kanalanlagen noch nicht abgeschlossen sind, als völlig zutreffend. Wie uns von einem betheiligten praktischen Landwirth mitgetheilt wird, fungirt der Seitenkanal gewissermaßen als ein großes Becken, das die Binnenwässer sammelt und in viel beschleunigterer Weise abführt, als es die kleinen Kanäle vermochten, so daß in dem in Betracht kommenden Distrikte die hohen Wasserstände früherer Jahre jetzt nahezu verschwinden. Die Herbstbestellung konnte infolge dessen mit viel weniger Mühe und Kosten ausgeführt werden, während der Weidegang des Viehes gegen früher sich erheblich verlängern ließ. Die durchweg niedrig gelegenen Ländereien zwischen Seitenkanal und Emsdeich sind durch gesonderte Entwässerungsanlagen dem unmittelbaren Einflusse etwa noch eintretender zu hoher Binnenwasserstände sogar ganz entzogen werden.

* **Aus dem Emslande,** 3. Dez. Kaum sind wir in die Adventszeit eingetreten, da hat auch schon das Adventsblasen, eine alte Sitte, die besonders im Emslande stark verbreitet ist, begonnen. Allabendlich bei Eintritt der Dunkelheit hört man namentlich auf dem Lande aus allen Richtungen Hornblasen, das stellenweise sogar ganz harmonisch klingt und in der Stille des Abends auf das Gemüth einen eigenthümlichen, man möchte sagen, in Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtszeit einen festlichen Eindruck macht. Dieses Hornblasen wird bis Weihnachten fortgesetzt und endet erst am Weihnachtsmorgen. Das Adventsblasen hat sich vermuthlich aus dem 17. Jahrhundert erhalten. Um das Jahr 1660 und auch noch einige Jahre später wurde an verschiedenen Orten des Emslandes die Christnacht von den Gläubigen im Freien mit Absingung von Hirtenliedern und Volksreimen, Hornblasen und dergleichen gefeiert, was jedoch mehr die Neugierde der zahlreich herbeigeströmten Nachbarschaft erweckte, als die reine und würdige Andacht belebte.

---

* **Bismarcks Erfolg als Schriftsteller** ist ganz ohne Gleichen. Bis Ende voriger Woche lagen 318000 Bestellungen vor. Diese Exemplare stellen, brutto gerechnet, einen Werth von nahezu $6^1/_2$ Millionen Mark dar. Dabei ist dies erst der Anfang des Absatzes. Bisher galten als größtes Verlagsunternehmen die Memoiren des amerikanischen Präsidenten Generals Grant, die, wie man sagt, in 100000 Exemplaren verbreitet worden sind. Fürst Bismarckss Gedanken und Erinnerungen haben also das Werk des transatlantischen Staatsmannes schon weit überflügelt. Gegenwärtig sind im Buchhandel keine Exemplare zu haben. Von den bestellten werden in der Regel nur zwei Drittel geliefert, da kein Vorrath vorhanden ist. Es kann nicht entfernt so viel gedruckt werden, wie man im Augenblick zu haben wünscht.

* **Ein Karpfenessen mit Ball** wollten die Honoratioren von Ploen am 30. November veranstalten. 70 Bürger mit ihren Frauen, darunter Senatoren und Stadtverordnete, waren erschienen. Aber der Landrath hatte die Erlaubniß zu dieser „Lustbarkeit" nicht gegeben und alle mit dem Landrath und dem Oberpräsidenten von Köller darüber gewechselten Telegramme blieben ohne Erfolg. Um 11 Uhr abends wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst. Der Grund für die Verweigerung der Erlaubniß soll darin liegen, daß einmal nach einer Tanzbelustigung in diesem Lokal sich weit entfernt von dem Hause auf der Straße eine Schlägerei entwickelt habe. Ja, ja, Herr von Köller ist ein schneidiger Herr; das Präsidium desselben „fängt in Wirklichkeit jetzt an."

* **Blamirt.** Ein vierstöckiger Hausbesitzerssohn — Adolar heißt er — macht einer in einem Zirkus engagirten Reitkünstlerin den Hof, ohne daß seine Neigung auch nur im Geringsten erwidert wird. Adolar bekundet zunächst in seiner Werbung Ausdauer; als er aber die Aussichtslosigkeit derselben einsieht, sinnt er auf Rache, und bald hat er seinen Plan geschmiedet. — An einem Abend, an dem sich seine Angebetete produzirt, läßt er ihr ein Bouquet aus — Heu werfen. Die Reiterin, die sofort errathet, wer der Urheber dieser seltsamen Ovation ist, stellt sich allerdings so, als ob sie von dem Vorfalle nichts bemerkt hätte — nichtsdestoweniger bemächtigt sich ihrer doch eine gewisse Erregung. Da tritt der Clown in Aktion. Er war hinreichend unterrichtet, um sich die Episode erklären zu können. Er hebt das Heubündel auf, besieht es nachdenklich und wendet sich schließlich an seine Kollegin mit den Worten: „Mein Fräulein, ist Ihnen diese Spende zu gering, um ihr Ihre Beachtung zu schenken? Sie würden ihr vielleicht einen höheren Werth beimessen, wenn Sie wüßten, daß sie sich der Herr, der sie Ihnen zugedacht, vom Munde abgespart hat!" — Brausender Beifall belohnte den schlagfertigen Clown.

Marktberichte.

Norden, 5. Dezbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,— Mk., Roggen per 300 Pfd. 22—25,— Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 15—16,— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 200—209,— Mk., do. sekunda per 3000 Pfd. 180—195 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. —,— Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 26—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 30—36 Mk., Bohnen per 320 Pfund 22—23 Mk.

Norden, 5. Dezbr. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 195 Schweine, 34 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: Schweine 15—73,— Mk., Zuchtschweine —,— Mk., Schafe 14—26,— Mk. Kleine Ferkel wurden mit 8 bis 11 Mk. bezahlt.

Emden, 6. Dezbr. Butter- und Käsemarkt. Preis: Landbutter 40—45 Mk., Stallbutter 38—42 Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto.

Leer, 3. Dezbr. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) Preis: 1. Qual. Grasbutter 45 Mk., Stallbutter 42 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 6. Dezbr. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	—	—	14,95	15,20	15,35	—
Roggen	—	14,25	14,65	15,05	15,20	15,45	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	11,40	—	13,20	13,30	13,40	13,60	—

Privat-Bekanntmachungen.

Im Auftrage einer Prozeßpartei werde ich
Sonnabend den 10. dieses Monats
nachm. 2 Uhr
bei Bolenius Wirthshause hieselbst

3 Kühe

(2 fähre und 1 tiedige)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kaufliebaber werden hierdurch eingeladen.
Jever. **Th. Meyer.**

Die dem Arbeiter Ludw. Janßen zu Minser-Norder-Altendeich gehörende, daselbst belegene

Häuslingsstelle

nebst reichlich 1 Matt großem Garten- und Ackerland ist bislang nicht verpachtet. Reflektanten zu der Stelle, welcher eine Groden- und Deichparzelle in Pachtung beigegeben werden können, wollen sich ehestens an den Verpächter oder an mich wenden.
Wiarden. **J. Müller, Auktionator.**

Große und kleine

Landstellen

in Schleswig-Holstein m. leb. u. tod. Jenvent. werd. kostenlos nachgewiesen durch
Neumünster i. Holstein. **G. W. Feldkamp.**

Vom Wüppelser Pfarrlande sind zwei ältere Weiden zu verpachten:

5 Matt 2,39 Hektar beim Dorfe,
7 Matt 3,28 Hektar lange Straße
in 2 Theilen.

Reflektanten wollen sich an Herrn Auktionato Detmers wenden.
Dr. Harms.

Billig zu verkaufen.
Wilhelmshaven. Eine noch gut erhaltene

Halbchaise.

Nehme jeden anderen Wagen in Tausch an.
J. C. Folkerts, Wagenbauer,
Krummestr. 3.

Zum Viehwaschen

hat sich seit vielen Jahren die

Viehwaschseife

von **Hermann Lages in Itzehoe** vorzüglich bewährt.
Das Vieh wird durch diese Seife gründlich gereinigt und gefahrlos von allem Ungeziefer befreit. sie wirkt wohlthuend auf die Haut des Viehes und befördert dadurch das Gedeihen und Aussehen desselben sehr wesentlich.
Ein Pfund, Preis 60 Pf, genügt zur Reinigung von 6 Stück Großvieh.
Die Seife ist in Dosen von 1—4 Pfund mit Gebrauchsanweisung vorräthig bei **C. F. Andrée.**

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzirten Preise während der Inventur-Liquidation.
—
Muster auf Verlangen franko.
—
Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns, zu einem **wirklichen Ausverkauf** f. **Weihnachtsgeschenke** in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr u. Sommer, u. offeriren beispielsweise:
6 Meter soliden Winterstoff z. Kleid f. 1,80 Mk.
6 Meter soliden Santiagostoff z. Kleid f. 2,10 Mk.
6 Meter soliden Neglige und Velourstoff z. Kleid f. 2,70 Mk.
6 Meter solides Halbtuch z. Kleid f. 2,85 Mk.
sowie neueste Eingänge der modernst. Kleider- und Blousenstoffe für den Winter
versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franko,
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Stoff z. ganz. Herrenanzug 3,75 Mk.,
" " " Cheviotanzug 5,85 "
mit 10 Proz. extra Rabatt.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Litteratur.

Wir geben, soweit der Vorrath reicht, **gegen baar** ab:

		Mk.		Mk.
Bazar	à Jahrgang	10,—	für	1,20
Flieg. Blätter	à Band	7,—	"	2,—
Daheim	à Jahrgang	8,—	"	2,—
Gartenlaube	"	7,—	"	2,50
Gegenwart	"	18,—	"	1,—
Nord und Süd	"	20,—	"	5,—
Romanbibliothek	"	8,—	"	2,—
Ramanzeitung	"	14,—	"	3,—
Rundschau, deutsche	"	24,—	"	5.—
Universum	"	13,—	"	2,50
Dasselbe neu u. nicht gel.	"	13,—	"	5,—
Vom Fels zum Meer	"	20,—	"	5,—
Illustr. Zeitung	à Band	14,50	"	1,—
Zur g. Stunde	à Jahrgang	10,—	"	2,50

Bültmann & Gerriets,
Oldenburg.

J. H. Eilers,

Jever, Schlachtstraße,
Färberei, chemische Wäscherei,
Dekatir- und Plissé-Anstalt.
Damen- und Herren-Garderoben werden in allen sich eignenden Farben wie neu gefärbt, ferner **Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Portièren usw.**
Selbst gesponnenes Wollgarn in allen echten Farben.

Chemische Wäscherei
für **Damen- und Herren-Garderoben.**
Reichhaltig garnirte Ball- und Gesellschaftskleider, sowie Teppiche, Portièren, Pelzsachen, Stickereien usw.

Wäscherei
für Gardinen, echte Spitzen usw.

Von bester jeverländischer Wolle wird ein sehr feines und außerordentlich festes Strickgarn, sowie fast unzerreißbarer Buckskin hergestellt.
Proben meiner sämmtlichen Fabrikate werden gratis zugesandt.
Jedes mir zugesandte Quantum Wolle wird gegen ganz geringe Berechnung für Arbeitslöhne nach Wunsch bestens besorgt.
H. Carstens,
Strickgarnspinnerei in Kammgarn und Streichgarn, sowie Wollwaarenfabrik,
Ovelgönne (Oldenburg).

Landesbibliothek Oldenburg

Zeichnung

auf 4%ige Hypotheken-Pfandbriefe (Reihe IV) der Mitteldeutschen Bodenkredit-Anstalt in Greiz

(unkündbar bis zum 1. Januar 1909).

Auf Grund des im Reichsanzeiger und Königl. Preussischen Staatsanzeigers vom 3. Dezember d. J. veröffentlichten Prospektes werden am 12. Dezember 1898 4 Millionen Mark der obigen Pfandbriefe zum Kourse von 102% ausser bei den darin genannten Bankhäusern und zwar in Berlin bei der Berliner Handelsgesellschaft und der Berliner Bank,
„ Dresden bei der Creditansalt für Industrie und Handel, den Bankhäusern Gebr. Arnhold, Philipp Elimeyer u. Menz, Blochmann & Co.,
„ Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank,
„ Breslau bei dem Schlesischen Bankverein,
„ Leipzig bei dem Bankhause Hammer & Schmidt,
„ Hannover bei dem Bankhause Gottfried & Felix Herzfeld,
„ Hamburg bei der Wechselbank in Hamburg und anderen Plätzen,

in Jever und Hohenkirchen bei der Filiale der Oldenburger Bank

zur Zeichnung aufgelegt und Anmeldungen darauf von jetzt ab und am Zeichnungstage entgegengenommen.

Greiz, den 5. Dezember 1898.

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt.

Stier. **Frankenberg.**

Der

Anzeiger für Harlingerland

(Kreisblatt für den Kreis Wittmund)

ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Esens umfassend) das verbreitetste Blatt (Auflage **2570**) und deshalb für diesen Kreis als das hervorragendste Insertionsorgan zu bezeichnen. Insertionsgebühr für Ostfriesland und Jeverland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3 mal, Abonnementspreis ¼jährlich 1,50 Mk. — **Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland" zu achten.**

Die Expedition des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Esens.

Echt persisches

Insektenpulver

der letzten Ernte, sowie das bekannte und bewährte **Hohenkircher Viehwaschpulver** frischer Mischung, **Satrup-Angeler Viehwaschpulver und Viehwaschessenz** (Rabenmarke) sind stets vorräthig in der

Apotheke zu Hohenkirchen.

Schonung der Pferde

Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Gute Bratbutter Pfd. 80 Pfg empf. H. W. Hinrichs.

Tilsiter-Käse, Rahmkäse, Krautkäse. H. W. Hinrichs.

Schinkenwurst, Plockwurst, Kochwurst b. H. W. Hinrichs.

Neue grüne Gartenerbsen in bek. Güte, geschälte Victoria-Erbsen, neue Linsen empf. H. W. Hinrichs.

Das altbewährte

Angeler oder Satruper Viehwaschpulver

von Apotheker Franz Hachfeld, Rendsburg. ist vor Nachahmungen gesetzlich geschützt durch Nr. 26 897 D. R.-G.-M. — Fabrizirt seit 1836.

Bei treuer Anwendung unfehlbar und von lange anhaltender Wirkung tödtet es alles Ungeziefer sammt Brut. Für gute Qualität bürgt am besten der mehr als 60jährige Weltruf.

Vorräthig in folgenden Apotheken:
Hofapotheke in Jever, J. Schürholz,
Löwenapotheke in Jever, F. Pollehn,
Apotheke in Wittmund, E. Jacobi,
Apotheke in Fedderwarden, W. Boes,
Apotheke in Carolinensiel, R. Schmid,
Apotheke in Neustadtgödens, F. van Hove,
Apotheke in Hooksiel, E. Goedecke.

Halte meinen

Stier und meinen Eber

bestens empfohlen.

Möns. Oltmann Hillers.

Empfehle mein reichhaltiges

Weinlager,

sowie **ff. Apotheker-Bittern** (Sturmvogel) à 1,10 Mark mit Glas, ferner **Liköre.**

Hohenkirchen. **Chr. Wieting,** Apotheker.

Wirksamste Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse sind zu haben in der

Apotheke zu Hohenkirchen.

Habe noch ca. 12 Scheffel saure und süße Aepfel in Auftrag zu verkaufen.

Th. Gerriets, Maler.

Hooksiel, 1898 Dezember 5.

Einen fast neuen Herren-Pelzmantel, echt Waschbär, habe ich im Auftrag preiswerth zu verkaufen.

J. C. R. Wölfel.

Große und kleine **Schweine** hat billig zu verkaufen

Johann Wessels.

Hackhausen bei Waddewarden.

Habe 4 bis 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.

Tünnen. K. Schemering.

Zu verkaufen.

Eine hochtragende Kuh.

Oldorfer-Sietwendung. G. Habben.

Habe auf Mai eine Wohnung mit Gartengrund zu verpachten.

Bentershof b. Waddewarden. J. H. Hillers.

Gesucht.

Auf sofort eine Frau zum Weißbrodaustragen.

Hohenkirchen. Bernh. Hicken

Gesucht.

Zum 1. Januar ein Mädchen für den Haushalt nach Bremen. Näheres bei

An der Schlachte. Carl Hinrichs.

Gesucht.

Auf Mai 1899 ein erfahrenes junges Mädchen für eine kleine Landwirthschaft zur Stütze der Hausfrau, bei familiärer Stellung Salär nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Bolenius, Jever.

Suche zu nächsten Mai eine Magd.

Bentershof. J. H. Hillers.

Das Deckgeld für den Herdbuchstier **Dixon** beträgt drei Mark.

Förrien. Müller.

Empfehle meinen angekörten Stier.

Wiardergroden. P. Dirks.

Halte einen echten Berkshire-Eber empfohlen.

Bottens. O. Becker.

Braue,

Landwirthschaftlicher Notizkalender,

Preis geb. in Calico 1,50 Mk., in Leder 2 Mk.

Vorräthig in der

Buchhandlung C. L. Mettker & Söhne.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes

Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlichst um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.

Gramberg. Berlage.

En gros Zigarren. détail

Großes Lager in allen Preislagen, in nur schöner abgelagerter Waare.

Wilh. Gerdes.

Submission.

Die zum Neubau eines Wohnhauses nebst Stall erforderlichen Materialien und Arbeiten wünsche ich in Submission zu vergeben.

Zeichnung, Bestick und Bedingungen liegen vom 7. Dezember d. J. bis zum 19. Dezember in Bargens Gastwirthschaft in Accum zur Einsicht aus und sind Offerten bis zum 19. Dezember mittags 12 Uhr versiegelt bei mir einzusenden.

Memmhausen, 1898. W. Regensdorf.

Zu vermiethen.

Auf Mai 1899 eine Wohnung, enth. Stube Schlafstube, Küche und Bodenraum, in einem fast neuen Hause an Jever.

Nähere Auskunft ertheilt

Jever, Hoheluft. W. Martens.

Auch **suche** zum 1. Mai 1899 eine erfahrene **Haushälterin** für einen kl. landwirthschaftl. Betrieb, 5 Minuten von Jever entfernt.

D. O.

Auf Burg Knyphausen habe noch eine schöne Unter- und drei schöne große Oberwohnungen mit entsprechenden Gartengründen zu verpachten, ebenso noch 6 und 10 Matten Weideland. In der Unterwohnung läßt sich gut eine kleine Handlung nebst Bäckerei-Niederlage errichten.

Innhausen. H. E. Tadken.

Traurige Thatsache

ist es, daß viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet [illegible] en und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene zeitgemäße Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie Ratschläge und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, lehrinteressant und belehrend für Eheleute jeden Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 50 Pfg., wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (auch in Marken). Versandt diskret. J. Zaruba & Co., Hamburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Anerkannt beste Waare.

H. Pekol, Schuhwaarenlager, Jever, Ecke der Schlachte,

Billigste Preise bis Weihnachten 5 pCt. Rabatt.

empfiehlt sein großes Lager fertiger Schuhwaaren von den hochfeinsten Fabrikaten bis zum schwersten rindl. Arbeitsschuh und Stiefel. Winterschuhwaaren und Pantoffeln in großer geschmackvoller Auswahl. Echte Petersburger Gummischuhe, nur echt, wenn mit Dreieck und der Jahreszahl 1860. Kinderschuhwaaren in allen Preislagen. Zurückgesetzte Schuhwaaren zu und unter Einkaufspreisen. Umtausch gern gestattet.

An den Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft geöffnet.

Gebrüder Hinrichs,

Wilhelmshaven, Gökerstraße, am Park.

Erstes u. größtes Spezial-Geschäft für fert. Herren-, Knaben- u. Arbeiter-Garderoben am hies. Platze.

Durch kolossale Massen-Einkäufe sind wir in der Lage, unserer werthen Kundschaft in diesem Jahre die **allergrößten Vortheile** bieten zu können.

Zuvorkommende freundliche Bedienung. Feste Preise.

Für Weihnachts-Einkäufe empfehlen wir als unerreicht billig:

Herren-Anzüge aus Buckskin von 9 bis 19 Mk.
Herren-Anzüge aus Cheviot und Kammgarn von 20 bis 33 Mk.
Herren-Winterpaletots, warm gefüttert, von 8 bis 35 Mk.
Herren-Paletots, halbschwer, von 16 bis 32 Mk.
Herren-Hosen, Buckskin und Kammgarn, von 2 bis 10 Mk.
Winter-Loden-Joppen von 4 bis 14,50 Mk.

500 Stück

allerbeste Kinderanzüge von 2 Mk. an.
Knaben-Mäntel und Paletots von 3 Mk. an.
Oel- und Gummimäntel von 7 bis 30 Mk.
Großer Posten Burschen-Anzüge für das Alter von 10 bis 14 Jahren von 4,50 bis 15 Mk.
Große Posten einzelner Jacketts und Westen unter Preis.
Großes Lager in Buckskin und Kammgarn, doppelte Breite, Meter von 1,40 bis 8,50 Mk.
Buckskin-Reste, passend für Weihnachtsgeschenke für Konfirmanden.
Wollene Pferde- und Schlafdecken von 3 Mk. an.
Baumwollene Schlafdecken von 40 Pfg. an.

Posten Flanell- und Barchend-Reste unter Preis.

Posten Knaben-Zwirnhosen Stück 80 Pfg.
Gestreifte wollene Westen 1 bis 5 Mk.
Flanellhemde, blau, braun, grau, von 3,50 bis 5,75 Mk.
Flanell- und Boje-Unterhosen von 3 Mk. an.
Herren-Unterhosen und Jacken, gewebt, von 70 Pfg. an.
Normalhemde und Hosen von 80 Pfg. bis 4,50 Mk.
Bunte Mannshemde von 0,75 bis 1,75 Mk. **Mannskittel** von 1—2 Mk.
Manns-Zwirnhosen von 1,75 Mk. an.
Engl. Leder- und Fünfhamhosen von 2,80 Mk. an.
Posten Herren-Regenschirme von 75 Pfg. an.
Herren-Filzhüte von 1 Mk. an. **Wintermützen** von 35 Pfg. an.
Hosenträger für Kinder 20 Pfg. **Hosenträger für Herren** von 50 Pf. an.
Krimmerhandschuhe mit Leder 1,25 Mk. **Trikothandschuhe** v. 20 Pf. an.
Bunte und weiße Taschentücher von 5 Pf an.
Große Herren-Taschentücher von 15 Pf. an.
Wollene Halstücher und Shawls von 20 Pf. an.
Halbseidene Herren-Halstücher von 50 Pf. an.
Manschettenhemde 2,50, 3, 3,50 Mk. **Vorhemde** 50 und 75 Pfg.
Knaben-Vorhemde 40 Pf. **Kragen, leinen,** 28 bis 40 Pf.
Knaben-Kragen 12 und 20 Pf.
Große Auswahl in Shlipsen u. Krawatten, nur neue Sachen, v. 10 Pf. an.

Sonntag und folgende Sonntage vor Weihnachten ist unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Bahngeld bis 1,40 Mk. vergüten wir jedem, der seinen Weihnachtsbedarf bei uns deckt.

Gebrüder Hinrichs,

Wilhelmshaven.

Vorräthig:

Geschichte des Jeverlands

Von

Oberlehrer F. W. Riemann.

Geheftet 7 Mark, in Original-Prachtband 8,50 Mark.

Buchhandlung von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Buchweizenmehl und dito Grütze empf.
C. F. Andree.

Empfehle einen ganz vorzüglich reinschmeckenden Kaffee ½ Klg. 1 Mk. D. O.

Ammerländische Wurst, frisch und geräuchert, in bek. Güte, empf. C. F. Andree.
Ff. gestreifter Speck. D. O.

Prima Speisetalg

in Broden empfiehlt C. F. Andree.

Californische Aprikosen,
" Pfirsiche,
" Pflaumen
empfiehlt billigst C. F. Andree.

Kümmel- u. weißen Käse, großer Vorrath, gebe billigst ab. C. F. Andree.

Um unser Lager zu räumen, verkaufen wir von heute an

sämmtl. Artikel

zu und unter Einkaufspreis.

Johanne Cassens & Catharine Gerdes,
Hohenkirchen.

Zum Ausschmücken des Christbaumes

empfehle auch in diesem Jahre meine seit **10 Jahren** so beliebten **Sortimentskistchen**. — Ein solches Kistchen enthält **300 Stück** prachtvolle Sachen, als versilberte und bemalte Reflexkugeln, Sterne, Fische, Vögel, Trauben, Eiszapfen 2c. und kostet incl. Kiste und Porto **5,50 Mark.** Versandt per Nachnahme.

Als kl. Weihnachts-Geschenk wird jeder Kiste noch eine Flasche **Gold-Bronze** mit Pinsel und Gebrauchsanweisung, fertig zum Bronziren aller Gegenstände aus Holz, Gyps, Eisen 2c., beigepackt.

Fridolin Greiner, Glasw.-Fabr., Neuhaus a. Rennweg, Thür. Wald.

Vogelbeeren,

schön gewachsene kräftige junge Bäume, empfiehlt
Jever. **Wilh. Hinrichs,** Gärtner.

Ulmen und Linden,

schöne Alleebäume, in verschiedenen Stärken empfiehlt
Jever. **Wilh. Hinrichs,** Gärtner.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage
zu Nr. 286 des Jeverschen Wochenblatts nebst der Zeitung Jeverl. Nachrichten vom Freitag den 9. Dezember 1898.

Weihnachten 1898.

J. C. R. Wölfel in Jever.

Größtes reichhaltigst sortirtes Lager in **Festgeschenken jeder Art**
in nur reellen Qualitäten.

Ess- und Kaffee-Service

für 6 und 12 Personen, in ganz neuen Formen und Dekorts.
Karlsbader Eß-Service, Porzellan, 23theilig,
für 20 Mark.

Kristall-Waaren:

Weingläser, Römer, Pudding-Service,
Weinglasgarnituren in ganz neuen Formen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Kronleuchter mit 6, 9 u. 12 Lichtarmen, Säulenlampen mit Spitzenschirmen, Hängelampen in außerordentlich großer Auswahl, Wandarme mit Prismen für Petroleum und Kerzen, Klavierlampen usw.

Nur prima Lackirung und prima Brenner.

Christofle-Bestecke zu Tarifpreisen. — **Alfenide-Waaren.**

Vernickelte Waaren:

In 1. Qualität:
Tortenplatten, Weinglasuntersätze, Flaschenteller, Thee- und Kaffeeservice, Theekomfoire mit Lichtbildern, Theetische, Saucekannen ꝛc. ꝛc.

In 2. Qualität:
Likörservice, Butterkühler, Kompotschaalen auf Nickelfuß, Platmenagen, 3theilig, 50 Pfg., Likörservice 60 Pfg., Weinglasuntersätze mit Porzellaneinlage und Nickelrand, 8 Ctm. Durchmesser, Dtzd. 4,50 Mk.

Hervorragende Neuheiten in Vasen und Nippsachen

in jeder Preislage.

Chinesische Theekannen und Tassen.
Künstliche Blumen, Blumentische.
Palmen und Blattpflanzen.
Blumenständer in Eisen.

Vernickelte Etageren.
Lackirte Eisenetageren, 2theilig, Stück 4 Mk.
Schwarze und bunte Säulen.
Büsten und Figuren in Elfenbein und in bunt.

Wandteller, Rauchtische, Rauchservice.
Obstmesserständer (Apfel, bunt bemalt,) mit 6 Messern von 1,25 Mk. an.
3- u. 4theilige Spiegel, Majolika-Kübel.

Praktisches Geschenk für Landwirthe:
Handstöcke mit ausziehbarem messing. sog. Galgenmaaß, Stück 16 Mk.

Bismarck- **Krüge.**

Grosse eingerahmte Bilder,
sehr preiswerth, bis 7,50 Mk. pro Stück.

3 Mark-Artikel:

(in besonderem Schaufenster)

Haussegen,
grosse eingerahmte Bilder,
Waschservice, Sophaborten,
bunte Büsten,
Theebretter und Tortenplatten mit Nickelrand u. Porzellaneinlage,

Rauchtische, Bierservice (Holztablette mit Krug u. 6 Gläsern),
Diaphanien,
Butterkühler,
Likörservice,
Rauchservice,

Bambustische mit 2 Porzellanplatten,
Bauerntische,
Bowlen,
Theeservice,
3lichtige Candelaber,

Näh- und Handschuhkasten in Plüsch (gross) und Leder,
Reisetaschen u. Umhängetaschen,
Cakesdosen,
Tafelaufsätze,
schwarze Säulen, gekehlt u. m. Gold etc. etc.

Linoleum (Korkteppich).

Versandt nach Auswärts unter Garantie für gutes Ankommen. — Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.
Die in den Schaufenstern ausgelegten Waaren und Preise empfehle ich der besonderen Beachtung.

Druck von C. L. Mettcker & Söhne in Jever und Esens.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg